



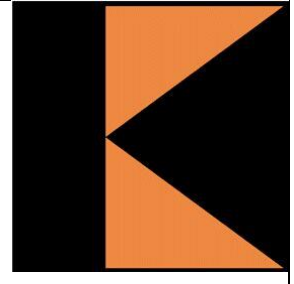
Schwabach

DER SONNTAG IST DAS HERZ

Gemeinschaftsveranstaltung

Katholische Arbeitnehmer Bewegung Schwabach
und
Kolpingfamilie Schwabach
in der Arche, St. Sebald

Referent: Ulrich Berber Diözesansekretär der KAB Eichstätt
am 17.03.2018



Schwabach

Teamsprecher Walter Winkler begrüßte um 19:20 Uhr die Mitglieder der Kolpingfamilie, die Gäste und die Mitglieder der KAB. Er freute sich, dass trotz vorhergesagtem Wintereinbruch 29 Personen gekommen sind, 22 davon KAB'ler. In seiner Begrüßung machte er auf die immer mehr werdende Aushöhlung des Sonntags aufmerksam. Die verkaufsoffenen Sonntage nehmen zu und wenige stört es. „Was können wir dagegen tun?“ Damit übergab er das Wort dem Referenten.



In der Verfassung der BRD ist verankert: Der Sonntag gilt als Tag der Erholung und der seelischen Erbauung"

Schon in der Bibel steht: "Gedenke des Sabbats. Halte in Heilig. Sechs Tag darfst du arbeiten und am siebten Tag sollst du ruhen, du, dein Sohn, deine Tochter, dein Sklave, deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde der in deinem Stadtbezirk Wohnrecht hat. Denn in sechs Tagen hat Gott die Welt erschaffen und am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbat gesegnet."

Im frühen Christentum galt der 1. Tag der Woche als der Tag des Herrn. Im Jahre 321 n. Chr. unter Kaiser Konstantin, er war der erste, der den Sabbatschutz zum Gesetz machte.

Im Jahre 603 n. Chr. unter Gregor d. Großen hieß es dann, das Sabbatgesetz gelte auch für den Sonntag.

Im Mittelalter wurde das Gesetz immer wieder entschärft. Man hielt sich nicht mehr so streng an das Sonntagsgebot.

1529 sagte Luther: Der Sonntag sei gleichsam der Tag Gottes.

Der Sonntag im 19. Jahrhundert, war geprägt durch K-K-K (Kirchgang-Klöße – Kartenspiel) Sonntagskleidung und Spaziergänge kamen auch dazu. Man



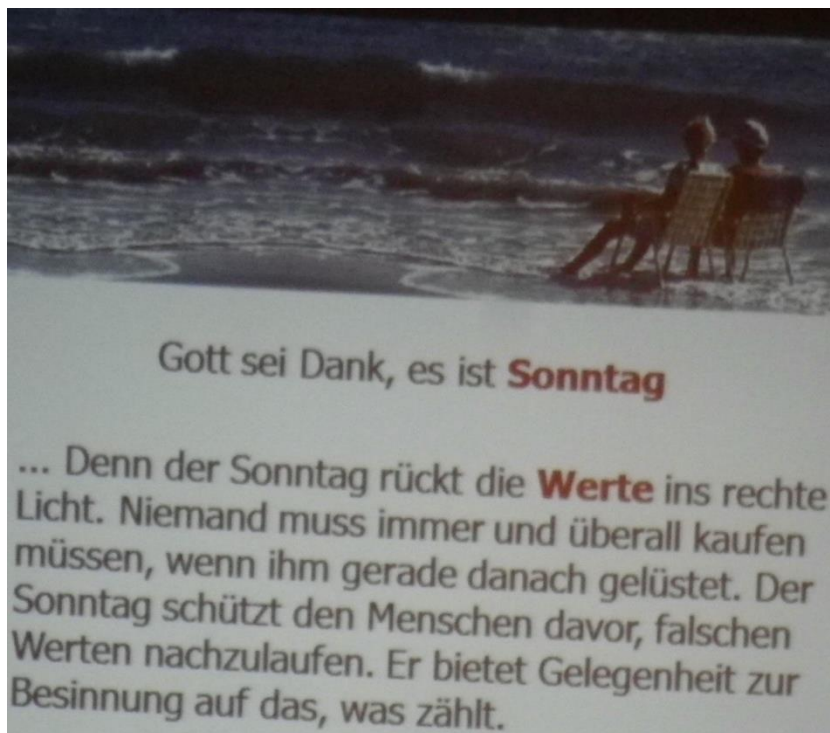
betrachtete den Sonntag, als Tag der Arbeitsruhe und der Erholung.

1871 verlangte Bischof Ketteler den Sonntag als arbeitsfreien Tag.

1919 wurden die Sonn- und Feiertage in die Reichsverfassung im Artikel 140 ins Grundgesetz aufgenommen. Damit erlangte der Sonntag in der Bundesrepublik eine hohe kulturelle und auch religiöse Bedeutung.

Leider wird dies durch verkaufsoffene Sonntage und andere wirtschaftliche Veranstaltungen entwertet. Wir können das beeinflussen, indem wir dort nicht teilnehmen. Mit der Schluss Folie „Gott sei Dank, es ist Sonntag“, beendete Herr Berber sein Referat und verabschiedete sich.

Teamsprecher Walter Winkler bedankte sich in aller Namen bei Herrn Berber und überreichte eine Flasche Schwabacher Goldsekt. Nach einigen Bemerkungen zu den kommenden Veranstaltungen beendete er um 21:30 die Monatsversammlung.



**Gott sei Dank, es ist Sonntag,
wenn deine Seele keinen Sonntag hat, dann verdorrt sie.**

Schwabach den 20.03.2018
Anni Heidenfelder

HRS